

## **BIV-Vorstandsklausur 8./9.Februar 2008 in Kassel Organisation straffen, Finanzierung stärken**

Zu intensiven Beratungen über Zukunftsfragen des Steinmetzhandwerks und seiner Organisationen trat der Vorstand des Bundesinnungsverbandes des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks am 8. und 9. Februar 2008 zu einer Klausurtagung in Kassel zusammen.

Unter der Leitung des Bundesinnungsmeisters Martin Schwierien berieten die Mitglieder des Vorstandes unter anderem Fragen der Tarifpolitik, der Öffentlichkeitsarbeit, der innerverbandlichen Strukturreform sowie der zukünftigen Finanzierung des Bundesverbandes und der Landesorganisationen.

Mit gedämpften Erwartungen sieht der Vorstand den wirtschaftspolitischen Absichten der Bundesregierung in 2008 entgegen. Der vermisst klare und schnellgreifende Maßnahmen zur Stärkung der mittelständischen Wirtschaft. Steuersenkungen sind nach Auffassung des Vorstandes in diesem Jahr erforderlich und zwar sowohl bei den Tarifen der Einkommenssteuer als auch beim Solidaritätszuschlag und bei der nur unzureichend verwirklichten Unternehmenssteuerreform.

Im innerverbandlichen Bereich sieht der Vorstand Fortschritte in der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesinnungsverbandes sowie bei der in Gang gekommenen Strukturreform. Er appelliert nachdrücklich an alle Gliederungen des Steinmetzhandwerks, die Effektivität der Basis- und Mittelorganisationen weiterhin durch leistungssteigernde Konzentrationen zu stärken und damit das Erscheinungsbild der gesamten Steinmetzorganisation zu verbessern.

Um für die Betriebe wertvolle Hilfestellungen erbringen zu können, braucht die Steinmetzorganisation eine ausreichende finanzielle Basis. Nach Meinung des BIV Vorstandes, sollte durch entsprechende eine Klausel in den Satzungen sichergestellt werden, dass die Beitragshöhe der Kostenentwicklung angemessen folgt. Ansonsten droht eine finanzielle Auszehrung, die zu Leistungskürzungen und in der Folge zu Mitgliederverlusten führt. In Fällen, in denen gegenüber Mitgliedern über das normale Maß hinausgehende Individuelleistungen erbracht werden, sollten angemessene Sonderentgelte erhoben werden. Jenseits der Mitgliedsbeiträge sollten verstärkt auch andere Finanzierungsmöglichkeiten, wie Sponsoren, Messen, Ausstellungen, wirtschaftliche Betätigung in Anspruch genommen werden.

In der Europapolitik richtete der Vorstand den Fokus verstärkt auf den Kulturträger „Grabmal“. Die Vereinigung EUROROC sollte diesen thematischen Schwerpunkt aufgreifen und gemeinsam mit der Vertretung des Gesamthandwerks in Brüssel Wege eruiieren, um diesen mit christlichen Wertevorstellungen verbundenen Kulturbereich zu fördern. Geeignete Projekte müssen hierzu vorbereitet werden.

Frankfurt am Main im Februar 2008